

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rhingau Rhingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Restanten die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pf. Der Bezugspreis beträgt 1.— Rm. Bei Postbezug 1.50 Rm.

Nummer 80.

Dienstag, den 20. Juli 1926

30. Jahrgang

Neues vom Tage.

Nach einer Meldung aus Berlin hat Staatssekretär Krieger einen längeren Erholungsurlaub angetreten. Auch der Chef der Reichsregierung, Ministerialrat Dr. Kiep, ist auf Urlaub gegangen.

Nach den in Paris aus Marokko vorliegenden Nachrichten sind an der französischen Nordfront Truppen der Kiste unterworfen. Die Aufteilungen im Djebellahgebiet nähern sich den französischen Linien. Abteilungen der Beni Mostara und Beni Regilda werden in der Nähe von Jissal gemeldet. Der von Maena ist in der Nacht zum 16. Juli angegriffen worden.

Das Kabinett Briand-Gaillard ist gestürzt. Mit 288 gegen 271 Stimmen hat die Kammer es abgelehnt, in die Einzelberatung des Paragrafen des Ermächtigungsgesetzes einzutreten. Mit der Auflösung des Kabinetts wurde Herriot betraut.

Die Weltlage.

Bevor der große Krieg begann, der nach und nach fast die ganze Welt in Mitleidenschaft zog, wurde von finanziellen Schwierigkeiten die Behauptung ausgesprochen, ein solcher Krieg, wie er von 1914 bis 1918 tatsächlich stattgefunden hat, könnte niemals geführt werden, weil dazu die Mittel und der Kredit der beteiligten Staaten nicht ausreichen. Trotzdem hat der Weltkrieg stattgefunden, aber es ist auch Wahrheit, daß es an Geld mangelte, um den Krieg zu führen. Das zeigte sich in vollem Umfange nach dem Friedensschluß, und die peinlichen Folgen der Erschöpfung machen sich immer mehr geltend. Die aufgenommenen Kredite sind zu sehr zweifelhaften Wechseln geworden, für welche die Deckung fehlt. Das einfache Mittel, den Ausgleich herzustellen, ist der Verkauf des verlorenen Goldes, aber aus der Luft sind diese Summen nicht zu greifen. Es sind Einbußen unermesslich.

Trotz dieses Geldmangels haben seit Abschluß der Friedensverträge wiederholte militärische Konflikte stattgefunden, zwischen Rußland und Polen und zwischen der Türkei und Griechenland, zu denen sich noch Expeditionen in fremden Ländern gesellen. Auch darüber hinaus ist mehrfach Kriegsgeld verlangt worden. Wäre noch das nötige Geld zur Verfügung gewesen, so wäre wohl verschiedentlich da oder dort ein Krieg losgeschlagen worden. Es sind namentlich die kleineren Staaten des Ostens, welche in dieser Weise ihren Latenz offenbaren zu müssen glauben, während von den großen Staaten bekanntlich in Genf eine Abrüstungskonferenz abgehalten worden ist, von der freilich niemand weiß, ob und welchen Ausgang sie einmal nehmen wird.

Die Unkosten der noch bestehenden Waffentrüstung zu Wasser und zu Lande und in der Luft tragen, wenn nicht noch, so doch indirekt zu Erhöhung der Geldknappheit bei und verlangen, daß entweder eine Senkung dieser Ausgaben erfolgt oder daß das Wunder vollbracht werde, für diese Ausgaben aus besonderen Quellen eine Deckung zu beschaffen. Es steht indessen ein Dilemma, der noch nicht hat beseitigt werden können, und alle Finanzkünstler der Welt haben noch nicht vermocht, dies Rätsel zu lösen. Was im Kriege der Fall war, das ist jetzt auch im Frieden wieder Tatsache geworden, man sucht überall nach Geld. Aber kein Staat ist in der Lage, anderen Ländern in dem Maße Vorschüsse zu leisten, daß alle seine Wünsche befriedigt werden können.

Vor dem Kriege bestand in allen soliden Staaten nicht die Möglichkeit, sondern auch die Gewissheit, aus fleißiger Arbeit in Landwirtschaft, Handel und in Industrie, sowie aus dem neuen Ersparnisse oder Kapitalien aufzubringen, die dem heimischen oder fremden Regierungen für ihre Geldverfügung gestellt werden konnten. Diese Möglichkeit ist heute geschwunden, und bei der Schwierigkeit der Neubildung von Kapitalien ist die Befürchtung der Sparern, ihre Ersparnisse um so größer geworden. Wer Geld herbeischaffen will, der verlangt weitgehende Sicherheiten und in wirtschaftlichen Geschäftslage entsprechende Zinsen. Die beste Möglichkeit wird in aufrichtiger Friedensliebe und in Vermeidung von allen abenteuerlichen Zukunftsplänen, die unermessliche Zwischenfälle heraufzuführen könnten. Das ist die Verhinderung der Lehren des großen Krieges, das ist die Folge, sowie der Ermahnungen der finanziellen Verantwortlichen, daß heute für bedenkliche politische Schritte kein Platz zu haben ist, denn jeder weiß, daß zu solchen modernen Unternehmungen das Geld niemals wirklich sicher ist. Die Geldknappheit ist heute noch so bedeutend, daß von den vorhandenen Kapitalien ein Ueberschuß nicht für kritische Zwecke verwendet werden kann, wie die Jahre vor dem Kriege.

Ist die Friedensliebe nicht bei allen Völkern über jeden Zweifel erhaben, so gibt es doch noch einen wirksameren Faktor dieser bedenklichen Reizungen, nämlich die finanziellen Verhältnisse und das aus ihnen erwachsende Risiko der Bevölkerung. Der Geldmangel wird den Kriegesgefahren verschlucken und ein Land, welches sich hierin nicht helfen kann, dem Völkerrecht zuwenden. Zum zweiten wird von soliden Sparern das Geld nicht dem Moloch des Krieges vor die Füße gestreut werden.

Nach Briands Sturz.

Die Bemühungen Herriots.

Nachdem das Kabinett Briand in der Kammer in der Minderheit geblieben ist, hat der Präsident der Republik den Kammerpräsidenten Herriot mit der Neubildung der Regierung beauftragt. Dieser hat auch bereits ununterbrochen mit politischen Persönlichkeiten zur Lösung der Kabinettskrise verhandelt. Nach den letzten Eindrücken zu schließen, stößt Herriot auf große Schwierigkeiten.

Er hatte eine bedeutsame Unterredung mit dem Führer der Demokratischen Union, Marin. Dieser gab bei Ausgang der Unterhaltung die unerwartete und sensationelle Erklärung ab, daß nach seiner Ansicht die Wiederaufrichtung des Kabinetts unter einem Kabinett Herriot keine Fortschritte machen werde. Diese Erklärung Marins läßt den sicheren Schluß zu, daß eine Verständigung zwischen seiner Gruppe und den Radikalsocialisten zur gemeinsamen Lösung der Krise, wie sie am Nachmittag noch allgemein vorausgesehen wurde, gescheitert ist.

Die parlamentarische Situation wird dadurch äußerst kompliziert. Ein Kabinett der nationalen Einigung, von dem immer wieder die Rede ist, erscheint ausgeschlossen, ebenso ein nur nach rechts erweitertes Konzentrationskabinett, dem die Sozialisten nicht konsequent ihre Unterstützung zuteil werden ließen. Eine ausreichende Mehrheit wird Herriot nur dann aufbringen, wenn ihm die Neubildung des Kabinetts gelingt. Der Kammerpräsident scheint weitere Schritte in dieser Richtung zu unternehmen. Es verlautet, daß Verhandlungen mit den Sozialisten im Gange sind. Ferner empfing Herriot eine sozialistische Abordnung. Man erwartet eine Antwort des sozialistischen Parteivorstandes.

Italiens Wirtschaftslage.

Die Entwertung der Lira.

Bei der Einweihung der Börse von Bologna hielt Finanzminister Graf Volpi eine Rede, in der er zunächst auf den Ausbruch von Mussolini bei der Eröffnung des Instituts für die Förderung hervorgehobenen Zusammenhang zwischen den verschiedenen italienischen Wirtschaftskrisen hinwies und dann ausführte:

Die Regierung hat die Ursachen der Entwertung der Lira untersucht und geklärt, welche Waren einen nachteiligen Einfluß auf die Handelsbilanz ausüben. Sie widmet dem Wirtschaftswesen des Landes und dessen Einfluß auf die Staatsfinanzen und auf die Währung die größte Aufmerksamkeit. Es handelt sich hier um ein Grundproblem, das vom Lande, ebenso wie es von Seiten der Regierung geschieht, voll Vertrauen und Ruhe gelöst werden muß. Obwohl Italien erst seit kurzem in die Reihe der in wirtschaftlichem Weltkampf stehenden Länder getreten ist, haben diejenigen Männer, die die Aktivität Italiens vergrößern, in kurzer Zeit eine gewaltige Industrie geschaffen, die nahezu einem Viertel der Bevölkerung Brot gibt.

Ein berechnetes Zeugnis dafür sind, selbst wenn man die Entwertung der Lira berücksichtigt, die Zahlen der Vermögen der Aktiengesellschaften. 1900 gab es 848 Gesellschaften mit einem Gesamtkapital von 2212 Millionen Lira, 1908 waren es 2509 Gesellschaften mit einem Vermögen von fünf Milliarden, 1914 stieg die Zahl der Gesellschaften auf 3138 mit einem Kapital von nahezu sechs Milliarden, 1921 auf 6191 mit 20 Milliarden, 1924 auf 9078 mit 28 Milliarden, 1925 auf 10 737 mit 36 Milliarden und schließlich am 30. Juni 1926 auf 11825 mit einem Gesamtvermögen von 38 822 Millionen. Die Regierung mußte eingreifen, um die Kapitalserhöhung über fünf Millionen Lira hinaus zu überwinden, damit die sehr rasche Entwicklung die private und öffentliche Wirtschaft nicht auf dem Gleichgewicht bringt. Außerdem wünschte sie, die Spartasbewegung mit diesen Vermögenswerten des Aktienkapitals in Einklang zu bringen. Auf diese Weise wurde es bewirkt, daß das Sparkapital stärker den gefunden und gut verwalteten Industrien zuzufloß. Das Industriekapital befindet sich in den Händen des soliden italienischen Sparer. Der Finanzminister gedachte dann der Schwankungen auf dem Markt für italienische Werte und sagte, man müsse diese Schwankungen zwar berücksichtigen, jedoch ohne ihre Bedeutung zu übertreiben. Trotz Schwankungen, trotz Schwierigkeiten und zuweilen zügellosen Spekulationen seien die Grundlagen der italienischen Börse gesund. Die Staatspapiere genießen das verdiente und unerschütterliche Vertrauen des Sparer. Die Schatzscheine werden trotz zweier aufeinanderfolgender Herabsetzungen des Zinssatzes täglich verlangt und gekauft. Italien hat entschlossen die Aufgabe der Gesundung des Staatshaushaltes in Angriff genommen. Im Rechnungsjahr 1925/26 wurde ein Ueberschuß von 1489 Millionen erzielt gegenüber einem Ueberschuß von 417 Millionen im Vorjahr. Dies zeigt am besten für die organische Festigkeit des Budgets. Trotz der günstigen Ergebnisse wird mit der Einschränkung der Ausgaben nicht nachgelassen werden. Volpi verglich dann die Widerstandskraft der Lira und diejenige des französischen und des belgischen Franc und fügte hinzu, durch diesen Vergleich werde die Verunsicherung Italiens für Frankreich und Belgien in nichts gemindert, die als Sparer und Schöpfer von industriellen Werten Bedeutendes leisteten.

Forderungen des Landbundes.

Einfuhrscheine und Valutadumping.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat in seiner letzten Sitzung folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Bezüglich der Einfuhrscheinefrage: Der Bundesvorstand ersucht die Reichsregierung, die Einfuhrscheine, die bei der Ausfuhr von einheimischem Getreide ausgestellt werden, vom 1. August ab auf die dann geltenden Zollsätze auszustellen, die Geltungsdauer der Uebergangsbestimmungen möglichst abzukürzen, diese jedenfalls nicht über den 30. September hinaus in Geltung zu lassen.

2. Betrifft Valutadumping: Der Bundesvorstand fordert die Reichsregierung auf, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, die das Valutadumping untervalutarischer sowie das Kreditdumping kapitalstarker Länder unterbinden.

3. Betrifft Deformierung der Futtergerste: Um eine Umgehung des Zolles auf Braugerste zu verhindern, soll die Regierung erneut ersucht werden, die auf Braugerstezoll eingeführte Futtergerste zu deformieren.

4. Betrifft Beschleunigung der Veröffentlichung der Einfuhrstatistik: Die Regierung soll ersucht werden, wie vor dem Kriege die Getreideanfuhrhandelsstatistik in 10-tägigen Perioden mit möglichstster Beschleunigung zu veröffentlichen.

Keine Schuldenannullierung.

Amerika verlangt Bezahlung.

Der amerikanische Schatzsekretär Mellon betont in einem Schreiben, die amerikanische Regierung würde ihre Pflicht gegen die Steuerzahler verletzen, wenn sie die Annullierung der Kriegsschulden billigen würde. Wenn wir, so sagt Mellon, sicher wären, daß das amerikanische Volk die Annullierung der Kriegsschulden verlangt, so wäre es Aufgabe der Regierung, dementsprechend zu handeln. Aber weder aus den Kreisen der Öffentlichkeit im allgemeinen noch in der Presse oder gar von den gewählten Volksvertretern im Kongreß wurde ein derartiger Wunsch geäußert. England befindet sich nicht im Zustande der Zerstörung, sondern ist vielmehr von Grund auf gesund, wie die jüngste Lösung des Generalstreiks allen anderen Ländern zeigte. Ich zweifle nicht an Europa. Mellon erklärte weiter, daß die europäischen Nationen gewählten Vorschläge keine Geschenke waren und daß mit Ausnahme Rußlands sämtliche Nationen ihre Schuld anerkannt und sich zur Bezahlung bereit erklärt hätten. Abgesehen von Großbritannien hätten die Schuldnerstaaten gegenwärtig die Vergünstigung erhalten, daß die vor dem Waffenstillstand aufgenommenen Anleihen annulliert worden seien.

Der englische Kohlenkonflikt.

Eine öffentliche Rede Baldwins.

Der englische Ministerpräsident Baldwin hielt in Crown-Point eine Rede vor mehr als 20 000 Zuhörern. Baldwin sprach zunächst über landwirtschaftliche Fragen und wandte sich dann dem Kohlenkonflikt zu.

Obwohl man jetzt, so erklärte er, noch nicht den ganzen Druck spüre, werde die Arbeit in der Bergbau früher oder später das ganze Land fühlen. Ein großer Teil der Industrie sei schon vor dem Beginn des Streiks verarmt gewesen. Viele hätten mit Verlust gearbeitet und hätten große Bankschulden. Da müsse man sich fragen, wie die Aussichten einer solchen Industrie durch einen dreimonatigen Streik verbessert werden könnten.

Die Führer der Bergarbeiter hätten ein mehr als faires Angebot erhalten. Die Haltung der Bergarbeiter könne man vielleicht bewundernswert nennen, aber zu Verhandlungen sei sie nicht geeignet. Baldwin verteidigte dann seine Politik und erklärte, er habe niemals behauptet, die Verlängerung der Arbeitszeit sei eine Lösung des Problems. Er habe nur gesagt, daß unter den gegebenen Umständen die Schwierigkeiten, von denen einige innerhalb und einige außerhalb der Kontrolle der Regierung lägen, eine zeitweilige Erleichterung durch Verlängerung der Arbeitszeit erfahren könnten. Die Wahl des Weges habe man den Bergarbeitern überlassen müssen.

Politische Tageschau.

← Rußland und Finnland. Die Moskauer Presse veröffentlicht die Antwortnote des Sowjetvertreters in Finnland auf das Memorandum der finnischen Regierung das Garantieabkommen betreffend. Darin wird die Bereitschaft ausgesprochen, unverzüglich Verhandlungen über den Abschluß eines Garantieabkommens, über eine erschöpfende Regelung der Landfrage durch ein Sonderabkommen und über die Unterzeichnung einer Konvention zur Beilegung von Konflikten durch ein Einigungsverfahren einzuleiten. Die Note weist auf die Notwendigkeit hin, ein Uebereinkommen in der Landfrage und eine Konvention zur friedlichen Beilegung von Konflikten als wesentliche Bestandteile dem Garantieabkommen einzureihen.

• **Rumänische Ueberheblichkeiten.** Das Kabinett Averescu hat beschlossen, die Verhandlungen über die mit Deutschland fristigen Fragen aufzuschieben, bis nach rumänischer Auffassung die noch immer unklare Frage gelöst ist, ob Deutschland für eine Aufnahme in den Völkerverbund als würdig betrachtet werden könne. In Kreisen der kleinen Entente ist man überzeugt, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund nicht mehr gehindert werden könne, wenn ihn die Großmächte, wie es der Fall ist, wünschen, aber sie hoffen, daß sich der Eintritt unter dem Druck der spanischen Forderungen verzögern wird.

Handelsteil.

Berlin, 19. Juli.

— **Devisenmarkt.** Mit dem Sturz des französischen Kabinetts ist die Unsicherheit außerordentlich gestiegen. Allgemein wurde der Eindruck hervorgerufen, daß in der Währungsfrage Frankreich zur Zeit vollkommen ohne Führung dasteht. Die Spekulation trat heute vormittag mit lebhaften Frankenausschüssen hervor, so daß das eng- lische Pfund sprunghaft von 194 am Samstag auf über 200 Fran- ken in den heutigen Morgenstunden stieg. Gegen Mittag trat dann eine leichte Reaktion ein, und man hörte einen Kurs von 225. Der belgische Franken folgte etwas langsamer bis 214.

— **Effektenmarkt.** In Börsenkreisen herrschte infolge dieser neuen Ereignisse am Devisenmarkt, die das Tagesgespräch bildeten, größte Spannung. Die Nervosität und Unsicherheit über die weitere Gestaltung des Franken ließ die Unternehmungslust völlig er- lahmen. Sog. Frankenspekulationen liegen nicht vor.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen 32,5, Roggen 23, Hafer 21,5—23, Mais 18,25—18,5, Weizenmehl 43—43,75, Roggenmehl 29,75—32,75, Weizenkleie 9,25—9,5, Roggen- kleie 11,25. Der ganze Markt ist billiger geworden.

Frankfurt a. M., 19. Juli.

— **Devisenmarkt.** Die Pariser Pfundparität stellt sich auf 229 gegen 197,50 am Samstag. Das englische Pfund ist mit einem Gegenwert von 4,8645 Dollar unverändert. Die italienische Lira konnte sich bei einem Pfundkurs von 144 behaupten.

— **Effektenmarkt.** Die Börse stand zu Beginn der neuen Woche unter dem Eindruck der durch den Sturz des französischen Kabinetts verursachten neuen Frankensaisse. Dieser augustin- ge Moment drohte vorüberlich eine allgemeine Abgelenkung aus- zulösen, doch war die Stimmung bei Eröffnung des amtlichen Ver- kehrs etwas zuversichtlicher und der Markt zeigte eine gewisse Widerstandskraft. Der deutsche Anleihemarkt war fast ohne Ge- schäft. Der Kurs für Kriegsanleihe wurde auf 0,450 festgesetzt.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: Roggen markt, alt und neu 18,50—19, Sommergerste 19,50—20,80, neue Wintergerste 14,90—15,90, Hafer markt, 19,70—20,60, Mais loco Berlin 17,40—17,80, Weizenmehl 38—40, Roggenmehl 27—28,50, Weizenkleie 10,50, Roggenkleie 11,30—11,50.

— **Frankfurter Schlachtviehmarkt.** Preise für einen Zentner Lebendgewicht. Ochsen: vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes von 4 bis 7 Jahren 55—60, junge, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 48—54, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 37—47. Bullen: vollfleischige, aus- gewachsene höchsten Schlachtwertes 48—53, vollfleischige, jüngere 38—47. Färjen und Kühe: vollfleischige, ausgewachsene Fär- jen höchsten Schlachtwertes 55—60, vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 48—54, wenig gut entwidelte Färjen 43—54, ältere, ausgewachsene Kühe und wenig gut entwikelte jüngere Kühe 38—47, mäßig genährte Kühe und Färjen 30—37, gering genährte Kühe und Färjen 18—28. Käl- ber: feinste Mastkälber 60—68, mittlere Mast- und beste Zang- kälber 55—59, geringere Mast- und gute Zangkälber 40—46. Schafe: Mastlamm und Mast- hammel 45—50, geringere Mastlamm und Schafe 35—44. Schweine: vollfleischige von 80 bis 100 kg. 75—78, vollfleischige unter 80 kg. 70—74, vollfleischige von 100 bis 120 kg. 75—78, vollfleischige von 120 bis 150 kg. 74—77, Ferkel von 150 bis 180 kg. 74—77, unruhe Sauen und geschlachte Eber 60—68. Auf- trieb: 228 Ochsen, 33 Bullen, 329 Färjen und Kühe, 431 Kälber, 64 Schafe, 3178 Schweine. Marktlieferung: In allen Vieh- gattungen längsam Handel. In Schweinen etwas Ueberstand.

— **Rannheimer Märkte.** Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen ausländ. 32—34,25, Roggen ausländ. 23,75—24, Hafer ausländ. 19,75—21,25, Braugerste 26,5—27,75, Futtergerste 20,5—21,5, Mais mit Sod. alt, 18—18,25, neu 19 bis 19,25, Weizenmehl 40—43,5—43,75, Weizenbrotmehl 28,75 bis 33,25, Roggenmehl 31,75—34, Weizenkleie 9,25—9,5, Troden- treiber 15,25—15,75, Raps mit Sod. 42. — Schlachtvieh- markt: Ochsen: a) 1. 57—59, a) 2. 48—51, b) 1. 40—46, b) 2. 33

bis 42, c) 28—32, d) 26—30. Bullen: a) 47—49, b) 43—45, c) 37 bis 40, d) 30—34. Kühe: a) 44—46, b) 34—36, c) 24—28, d) 12 bis 18. Färjen: a) 59—60, b) 42—48. Kälber: b) 66—68, c) 58 bis 62, d) 48—53, c) 62—66. Schafe: c) 34—44. Schweine: a) 74, b) 75, c) 75—76, d) 74—75, e) 73—74, f) 72—73, g) 60—66. Auftrieb: 256 Ochsen, 151 Bullen, 676 Kühe und Kälber, 645 Kälber, 58 Schafe, 2201 Schweine.

Aus aller Welt.

□ **Fünf Personen ertrunken.** In Bohnsdorf sind drei Per- sonen ertrunken, darunter auch eine 12jährige Schülerin. Am Sonntag sind in Bohnsdorf zwei weitere Personen ertrunken.

□ **Kriegsbeschädigten-Tagung in Hamburg.** Unter starker Beteiligung aus dem ganzen Reich hat der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener e. V., 21g Berlin, seinen diesjährigen Verbandstag in Hamburg eröffnet. Vertreter des Hamburger Senats und der Bürger- schaft und der Versorgungsgerichte in Dresden und Hamburg wünschten der Tagung besten Erfolg. In Verbandsleitern wurden Kiemer (Leipzig), Kieselmeier (Detmold) und Semde (Nordmark) gewählt. Die Hauptversammlung brachte Vor- träge über Fragen der Stellung des Reichsverbandes zur sozialpolitischen Gesetzgebung und Darlehensgewährung an Kriegsbeschädigte. Ein Vorschlag zur Abfassung eines Pro- testbeschlusses wegen ungenügender Versorgung der Kriegsoffer und zur Frage des Reichsehrenmals, das nach der Ueberzeugung des Verbandes am schönsten in der Form eines Erholungs- heims für Kriegerwaisen zum Ausdruck käme, fand einstimmige Annahme.

□ **Kampfflieger Wüsthof abgestürzt.** Bei einem Schan- fliegen am Flugplatz Kaditz zum Festen eines Jmmel- mann-Denkmal stürzte der aus dem Kriege bekannte Wüsthof, Ritter des Ordens Pour le mérite, bei einem Sturzflug ab. Er wurde schwer verletzt in das Friedrichstädter Krankenhaus gebracht.

□ **Durch Blitzschlag getötet.** Bei einem schweren Un- wetter im Saargebiet wurde ein 17jähriger Landarbeiter vom Blitz auf der Stelle getötet, während seine Begleiterin ver- wundet wurde. Der Blitz war durch eine Heugabel, die der Arbeiter auf der Schulter trug, angezogen worden.

□ **Käufliche Massenerkrankungen in Schlesien.** Aus dem Kreise Ohrau werden Massenerkrankungen gemeldet, die als Folge des Ueberhochwassers immer größeren Umfang an- zunehmen drohen. Die Krankheit äußert sich stark in Fieber und großer Erschöpfung. Es handelt sich vermutlich um eine durch Mäusen übertragenen Sumpfschmerz. Die Sumpfs- gebiete sind von unheimlich wilden Mäusenwägen über- vollt, die die Menschen allerorts überfallen. Breslauer Aerzte sind zur Hilfe geeilt, um den Krankheitskeim zu ermitteln, und der um sich greifenden Epidemie zu steuern. Todesfälle sind bisher nicht vorgekommen.

□ **Massenvergiftung in einem Kloster.** In der Abtei Mehrerau bei Bregenz fand die Beise eines ungarischen Abtes statt. Nach dem Festmahl erkrankten der Generalabt und der ganze Konvent. Bis heute ist ein Bruder gestorben. Der Abt liegt noch zu Bett und kann höchstens eine halbe Stunde im Tag auf sein, ebenso liegen noch 20 Paters krank darnieder. Die Ursache ist noch nicht aufgeklärt. Jedenfalls handelt es sich um eine Vergiftung. Wie von einem Augenzeugen mit- geteilt wird, sind einzelne Speisen, Konerven und dergl. von den Gästen aus Ungarn mitgebracht worden.

□ **Feuer an Bord eines deutschen Dampfers.** Der deutsche Dampfer „Misebe“ aus Hamburg hat durch Funkenbruch Feuer an Bord gemeldet. Der Dampfer befindet sich 25 Meilen west- lich von Cherbourg. Vom Hafen sei ein Schlepper zur Hilfe- leistung abgegangen.

□ **Gravenhafter Selbstmord.** In einem Anfall geistiger Unmuth beging die Tochter des Arbeiters Bartels in Cam- min Selbstmord. Sie begab sich mit Benzin und zündete sich dann an. Unter den schrecklichsten Qualen verstarb sie gleich nach ihrer Einlieferung im Krankenhaus.

□ **Die Hinrichtung des Vatermörders Lechner vollzogen.** Der 33 Jahre alte Johann Lechner, der im Sommer vorigen Jahres seinen Vater erdrosselt hatte, um sich in den Besitz des väterlichen Anwesens zu setzen, und der vom Schwurgericht Rürth im Februar d. J. zum Tode verurteilt worden war, ist am Montag hingerichtet worden.

□ **Von der Zeppelin-Gedächtnis-Spende.** Der ge- fährliche Leiter der Zeppelin-Gedächtnis-Spende, Herr G. ist, wie bereits bekannt, von seinem Posten zurückge- treten. Nachdem die Reichssammelwoche abgeschlossen und die Sam- lungen in den meisten Landesteilen zu Ende geführt wor- den sind, wird die Geschäftsstelle des Reichsausschusses Ende des Monats aufgelöst und die weitere Abwicklung der Spende vorläufig durch den Zeppelin-Hallenbau, G. m. b. H., in W. 50, Kurfürstendamm 13, erfolgen.

□ **Neuer Unfall auf der Auebahn.** In der Nord- halle der Auebahn ereignete sich heute nacht ein neuer schwerer Unfall. Ein Motorradfahrer geriet, von einem Auto- fahrer verdrängt, aus der Bahn und fuhr eine Böschung hin- ab, wobei er die Gewalt über sein Rad verlor. Er sowie die Fahrer stürzten ab. Während letztere tot liegen blieben, der Fahrer ohne Verletzungen davon.

□ **Schwere Gewitter in England.** England steht im Zeichen einer Sigwelle. Am Samstag entlud sich in London ein schweres Gewitter. Teile von Wales und England wurden am Sonntag und in der vorausgesehenen Nacht von schweren Gewitterstürmen heimgesucht. In man- chen Dörfern wurde durch Ueberflutung großer Schaden angerichtet. Im Seaton-Bezirk ging ein Hagelsturm nieder. Die Hagelkörner waren 1½ Zoll lang und ¾ Zoll dick.

Sekle Nachrichten.

Das Ende der Wuchergehe.

Berlin, 19. Juli. In einer der nächsten Nummern Reichsgesetzblattes wird das „Gesetz über die Aufhebung Preisverordnungen“ veröffentlicht werden. Durch dieses Gesetz werden die Preisverordnungen, die Verordnung verbotene Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände, die Ver- ordnung über Notstandsversorgung und die Verordnung Preisprüfungsstellen aufgehoben. Ferner kommen Teile der Verordnung über Handelsbeschränkungen in voll: die Vorschriften über Preisänderungen und Preisver- zinsungen. Das Gesetz sieht ferner vor, daß die Ver- ordnungen gegen die hierauf aufgehobenen Bestimmungen der not- wendigen Gesetzgebung, soweit sie noch nicht rechtlich abgeurteilt sind, strafflos bleiben.

Um das Reichsehrenmal.

Weimar, 19. Juli. Wie verlautet, haben die ad- stonem Mitglieder umfassenden Verbände der Stahl- und Eisen- und der Frontsoldaten, der Kriegervereine, das Reichs- bann, der Republikanische und Jüdische Frontkämpfer- verbände die Einladung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz und Landeshaupmanns von Hessen-Raffau zur Besichtigung einer Insel bei Vörsch am Rhein, die für das Reichsehrenmal Aussicht genommen wurde, abgelehnt. Man hört weiter, auch die Offiziersverbände sich diesem Schritt anschließen werden. Die genannten Verbände hatten nach wie vor der Schaffung des Ehrenmals in Vörsch fest.

Besprechung Caillaux mit Doumergue.

Paris, 19. Juli. Finanzminister Caillaux hat sich vormittag ins Elysee begeben, um sich mit dem Präsi- denten der Republik über laufende Angelegenheiten seines Amtes zu besprechen.

Rakowski auf der Reise nach Moskau.

Paris, 19. Juli. Der Sowjetbotschafter Rakowski heute vormittag Paris im Flugzeug verlassen, um sich Moskau zu begeben.

Attentatsplan gegen den griechischen Diktator.

London, 19. Juli. General Pangalos hat, wie „Daily Express“ aus Athen gemeldet wird, gestern eine Klamation an das Volk veröffentlicht, in der er seinen politischen Gegnern vorwirft, sie hätten versucht, ihn zu ermorden. Es sind verschiedene Verhaftungen erfolgt, unter anderem von drei ehemaligen Premierministern und einer Anzahl früherer Kabinettsmitglieder. Die Verhafteten sollen auf einer Insel im Ägäischen Meer verbannt werden.

Die Schicksale des „Heiligen Teppichs“.

London, 19. Juli. Die „Times“ berichtet aus Rom, daß der Heilige Teppich am Samstag aus dem Vatikan her- zurückgeführt worden. Bei der aus diesem Anlaß an- staltenden Zeremonie wurde Romä Quad vom Vatikan

Die Braut des Schmugglers

Aus den Papieren eines Grenzjägers.

(Aus dem Italienischen überfetzt von F. G. M. e. r. i. c. h.)

3 (Nachdruck verboten.)

Mit diesen Worten verließ Gaetano eilends die Gast- stube. Alle Schmuggler folgten ihm.

„Es ist also doch wahr,“ brummte Pietro vor sich hin. Er ergriff wiederum das Gewehr und eilte den andern nach.

Maddalena blieb mit Anselmo allein zurück.

„Nun wirst du endlich von dem Menschen befreit wer- den, Maddalena,“ sagte der Knabe. „Wenn er einem der Freunde in die Hände fällt, hat er auf Schonung nicht mehr zu rechnen.“

„Nein, nein,“ rief das junge Mädchen. „Gott wird dafür sorgen, daß unsere Familie nicht mit einem Morde belastet wird. . . . Ich allein wäre ja doch, ohne meine Schuld, die Ursache eines solchen Unglücks. Heiligste Ma- donna, erbarme dich unser!“

Maddalena brach in Tränen aus, kniete nieder und betete. Anselmo betrachtete sie schweigend und seine Lip- pen schienen den inbrünstigen Worten des jungen Mäd- chens zu folgen. Als sie sich wieder erhoben hatte, sprach er erregt zu ihr:

„Maddalena, wenn aber dieser Mensch sich verteidigt. Wenn er deinen Vater tötete. . . . Wenn er deinen Bräu- tigam tödlich trafe?“

„Jetzt noch nicht, aber später,“ erwiderte ein großer bleicher Mann, der plötzlich auf der Schwelle der offen ge- bliebenen Türe erschien.

„Um Gotteswillen, er und immer wieder er!“ schrie Maddalena entsetzt auf. „Die Angst vor dem Schuß wird mich noch töten!“

„Nein, du mußt am Leben bleiben, denn du sollst mir gehören!“ rief hohnvoll der Eindringling. „Du wirst. . .“

In diesem Augenblick gewahrte er Anselmo, der einen Revolver hervorholte und auf ihn anlegte. Mit einem lästerlichen Fluch sprang er zurück und verschwand in der Dunkelheit. Anselmo lief um den Tisch herum, um Giovanni zu verfolgen, aber Maddalena warf sich ihm entgegen:

„Du könntest dich mit einem Verbrechen beflecken, Anselmo? Und meinetwegen? Glaubst du, daß ich dann noch eine ruhige Stunde im Leben hätte?“

„Sollen wir etwa warten bis der Schurke seine Dro- hung zur Ausführung bringt?“ fragte der Knabe in flammendem Zorn.

„Wir stehen in Gottes Hand. Er wird den Frevler nicht zulassen.“

„Gut denn. . . . Gaetano wird sich schon mit ihm be- fassen. Dann wirst du deine Ruhe bekommen. Dafür bürgt der Ruf meines Bräutigams.“

Da ertönte ein Schuß in nächster Nähe des Hauses. Maddalena erblaute.

„Das ist Gaetano's Gewehr!“ rief Anselmo auf- springend.

„Still. . . . Horche lieber was da vorgeht!“

Sie horchten lange, aber das nächste Schweigen wurde durch keinen weiteren Lärm gestört.

„Nichts mehr,“ flammelte Maddalena.

„Mein Gott, was mag da vorgefallen sein?“ rief An- selmo. „Ich halte es nicht aus! Ich muß wissen, was der Schuß zu bedeuten hatte. Lasse mich nachsehen.“

„Aber Anselmo, wie kannst du nur daran denken, mich jetzt auch nur eine Minute allein zu lassen. Bleibe hier. Einer von den unsren wird uns doch Nachricht geben.“

„Die Ungewißheit ist furchtbar,“ entgegnete Anselmo. „Laß mich wenigstens bis vor das Haus gehen.“

Er hatte den Satz noch nicht vollendet da drang der Knall mehrerer Gewehre aus dem Walde herüber. Anselmo vernahm einige Rufe, die sich in die Ferne verloren. Anselmo war mit einem Satz an der Türe und zog den Riegel zurück. Als er öffnete, hörte er verworrene Reden, Schreie und Schreul, untermischt mit Flüchen und Verwünschungen. Der wilde Lärm zog sich in einem Augen- blick um die Oesteria und kam näher und näher.

„Es scheint mir, als ob unsere Leute in einen Kampf verwickelt worden sind. Sie ziehen sich zurück, befinden sich also einer stärkeren Truppe gegenüber. Da muß ich dabei sein. Ich werde sofort zurückkehren, Maddalena. Gib mir nur so viel Zeit, daß ich einem Grenzjäger eine Kugel durch den Leib jagen kann.“

„Nein, nein, verlaß mich nicht, Anselmo! Verlaß mich nicht,“ rief Maddalena außer sich. „Aber Anselmo, was ist das für ein Lärm?“

— Nun sank das junge Mädchen in die Knie, beraubt von tränenüberströmtem Gesicht in den Händen und sandte in brünstige Bitten zum Himmel.

Plötzlich fühlte sie sich von eisernen Armen umschlan- gen und in die Höhe gehoben. Ihr entsetztes Auge trafen den gierig funkelnden Blick ihres Verfolgers. Rief sie:

„Wieder der Schurke! Zu Hilfe!“ sank sie ohnmächtig zur Erde.

In demselben Augenblick traten Luigi und Gaetano ins Zimmer. Gebannt blieben sie eine Sekunde lang auf der Schwelle. Ein rauhes Geheul rang sich über Gaetano's Lippen. Er hob die Wäsche und legte auf die danna an.

(Fortsetzung folgt.)

treten. Die Pilgerfahrt nach Medina mußte, wie berichtet, wegen der Salbung der wahabitischen Hana-

Zur Europareise des Schatzkanzlers Mellon.

Washington, 19. Juli. Man nimmt hier an, daß Mellon seiner Europareise mit mehreren englischen und deutschen Bankiers zusammenkommen will, um in den lausenden amerikanischen Bankinteressen ein Zusammenarbeiten zu fördern. Außerdem soll er den Versuch Frankreich Anregungen zu geben, die es in die Lage versetzen, die Stabilisierung des Franken durchzuführen.

Erkennung im Befinden der Königin von Schweden.

Stockholm, 19. Juli. Im Befinden der Königin Viktorias weitere Verschlimmerung eingetreten.



Königin Viktoria von Schweden, Schwester der Großherzogin von Baden, ist an einem Herz-Kreislaufer erkrankt.

Um den Reichsherenhain.

Die Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden.

Die frühere Entschließung der Wiesbadener Handelskammer zur Errichtung eines Reichsherenhains wurde von der Reichsregierung sehr beifällig aufgenommen. Neuerdings sind Bestrebungen im Gange, das Reichsherenhain nicht in Thüringen zu errichten, sondern in Wiesbaden. Deswegen wurde sie an die zuständigen Ministerien und an sonst maßgebende Stellen:

Die Handelskammer Frankfurt a. M. Das Reichsinnenministerium folgendes Telegramm: Die Bevölkerung des gesamten Rhein-Raums legt größtes Gewicht auf Errichtung eines Reichsherenhains am deutschen Rhein, der alten Kulturstätte des Germaniens. Wir bitten dringend dieser Forderung zu tragen.

Die Vereinigten Vaterländischen Verbände.

Die Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands haben in einer Eingabe an den Reichskanzler ihre Bedenken gegen den Beschluß des Reichsratsausschusses, das Reichsherenhain in Verla zu errichten, geltend gemacht. Der Grund ist, daß, je weiter wir uns jeweils vom Weltkrieg entfernen, desto mehr ein Ehrenmal bei Verla der Vergessenheit anheimfallen wird. Von einer einmütigen Stellungnahme der Frontkämpfer kann also in keiner Weise die Rede sein.

Um die Erhaltung des Kölner Doms.

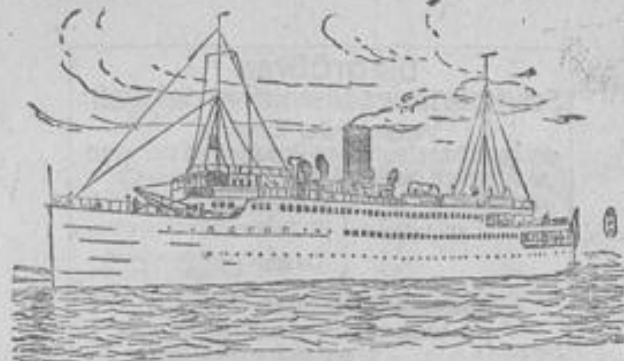
Ein Aufruf des Dombauvereins.

Der Zentral-Dombau-Verein, an der Spitze Kardinal-Andreas Schuler, erklärt einen Aufruf, in dem auf die drohende Gefahr hingewiesen wird, daß der Dom durch die in der Dombauverein aufgeförderte wird. In dem Aufruf, dem sich auch der Kölner Oberbürgermeister Dr. Meißner, der Oberpräsident der Rheinprovinz Dr. Fuchs und der Reichshauptmann Dr. Horion angeschlossen haben, hat der Verein folgende Punkte hervorgehoben:

Das hervorragendste nationale Kunstdenkmal auf deutschem Boden, das Wahrzeichen deutscher Einheit, ist bedroht. Wenn es nicht bald gerettet wird, dann wird das größte Wahrzeichen des deutschen Volkes auf immer verloren sein. Mit seinen Mitteln kann nicht mehr geholfen werden. Es muß aus der bisherigen Abtunsgelahr einzelner Männer eine Einheitsfront für konstruktive Bauteile geschaffen werden. Es handelt sich jetzt darum, ob wir das Nationaldenkmal am deutschen Strome erhalten oder verfallen lassen. Der Zentral-Dombau-Verein ruft alle Kreise des deutschen Volkes auf. Denn trotz der Not ist die unversehrte Erhaltung des Domes eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes, der es sich nicht entziehen darf. Es geht um das ganze deutsche Volk, das sich dem Dombauverein angeschlossen hat. Wo er ihn nicht findet, ist in aller Liebe und neuer Begeisterung zu suchen.

Der Seefahrt nach Ostpreußen und Danzig.

Die Fahrt der „Hansestadt Danzig“. Anlässlich der Eröffnung des Seefahrt nach Ostpreußen und Danzig durch die „Hansestadt Danzig“, welches unter lebhafter Beteiligung der Bevölkerung Danzigs ein glückliches Ereignis war, hat das Schiff auf See ein Glückwunschtelegramm an den Reichskanzler, in dem es heißt, die neueröffnete



Seeverbindung Ostpreußens und Danzigs mit dem Reich durch das Motorschiff „Hansestadt Danzig“ sei ein Wahrzeichen des kaiserlichen Willens des deutschen Volkes, Ostpreußen und Danzig einen freien Weg zum Reich zu schaffen und dauernd zu erhalten. Er bitte, alle Fahrgäste, besonders die ostpreussischen und Danziger Herren, bestens zu grüßen.

Die Schiffsleitung der „Hansestadt Danzig“ telegraphierte an den Reichsverkehrsminister, das Motorschiff „Hansestadt Danzig“ sei soeben aus Swinemünde planmäßig ausgefahren.

Eine wichtige Entscheidung für die Krankenkassen.

Neues Einzugsverfahren notwendig.

Eine wichtige Entscheidung für die Krankenkassen hat soeben das Oberlandesgericht Dresden gefällt. Ein Chemnitzer Arbeitgeber hatte die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge den bei ihm beschäftigten Personen wohl vom Lohn abgezogen, sie aber nicht an die zuständige Kasse abgeführt. Der Beklagte ist in erster und zweiter Instanz für straflos erklärt worden, weil es in der Verordnung vom 16. Februar 1924 über die Erwerbslosenfürsorge an einer Strafbestimmung fehlt. Zur Herbeiführung einer grundsätzlichen Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Revision ein mit der Begründung, daß die Erwerbslosenfürsorge in ihrem Aufbau in völliger Anlehnung an die Krankenversicherung gegliedert sei, sonach als Anhängel dieser zu gelten habe und damit auch allen Vorschriften für die Krankenversicherung unterliege. Das Oberlandesgericht Dresden hat jedoch das Rechtsmittel aus den Gründen der Vorinstanzen verworfen. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß nach der Vorschrift in Artikel 116 der Reichsverfassung eine Verurteilung ausgeschlossen sei. Die Entscheidung ist für alle Krankenkassen deshalb von großer Bedeutung, weil sie nunmehr gezwungen sind, ihr ganzes Einzugsverfahren auf eine neue Grundlage zu stellen.

Aus Nah und Fern.

Frankfurt a. M. (Im Stadion ertrunken.) Zwei Opfer des Badens. Das Schwimmbad im Frankfurter Stadion hat sein erstes Opfer gefordert. Der 19-jährige Badknecht Heinrich Lehmann, der des Schwimmens kundig war, ist beim Baden anscheinend einem Herzschlag erlegen und ertrunken. Die Leiche wurde vormittags gelandet. Auch beim Baden im offenen Main oberhalb des Freibades am Molentopf ist ein junger Mann, der zuweit in den Main hineingeschwommen war, wobei ihn wahrscheinlich die Kräfte verlassen haben, ertrunken. Die eingeleiteten Ermittlungen ergaben, daß es sich um den 21-jährigen Arbeiter Johann Born aus Heimerheim bei Alzei handelt.

Cronberg. (Liebesdrama in Cronberg.) Eine 27 Jahre alte Frau, die mit ihrem Ehegatten, dem Schiffshandelsbesitzer Daur aus Schierstein a. Rh., in Scheidung lebte und deshalb seit einiger Zeit bei ihren Eltern in Cronberg weilte, wurde von einem Angehörigen der französischen Besatzungstruppen, einem Marokkaner, der sie mit seinen Liebesanträgen verfolgte, erschossen. Der Mann drang in die Wohnung ein und verlangte die junge Frau zu sprechen. Kaum war er mit ihr allein, als zwei Schüsse krachten. Bei der gewaltsamen Öffnung des Zimmers fand man die junge Frau mit einem Schuß durch die Schläfe tot auf, während der Marokkaner schwer verletzt war. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert, wo er kurz darauf verstarb.

Gießen. (Ständeleichenfund.) In einem Teich des Bergwerkes wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Nach dem ärztlichen Befund hat das Kind, das sich im siebenten Entwicklungsmonat befand, zwei bis drei Tage an der Fundstelle gelegen. Von der unnatürlichen Kindesmutter fehlt jede Spur.

Gießen. (Ein Opfer des Strahlenpilzes.) In Ober-Wiedstadt (Kr. Biedingen) ist ein junges Mädchen, das die Frucht einer Getreideart gegessen hatte, an der gefährlichen Strahlenpilzkrankheit erkrankt und gestorben. Wir haben erst dieser Tage auf die Gefahr des Strahlenpilzes hingewiesen.

Darmstadt. (Bekämpfung der Viehschaden.) Infolge der weiten Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche in Hessen, hat der Innenminister eine neue Anordnung erlassen, wonach alle zum Viehtransport benutzten Fahrzeuge und Gerätschaften gründlich gereinigt und desinfiziert werden müssen.

Offenbach. (Große Unfallschlagungen beim Finanzamt.) Der frühere Oberfinanzsekretär des Finanzamtes Offenbach-Land, Friedrich Röll, der innerhalb mehrerer Jahre 6000 Mark unterschlagen hatte, wurde vom Schöffengericht zu zwei Jahren, drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Gelnhausen. (Eröffnung des neuen Kurparks.) Aus den etwa 15 Morgen großen Park- und Gartenanlagen des Wilhelm-Schoffer-Parks hat die Stadtverwaltung Gelnhausen einen wundervollen Kurpark entstehen lassen mit reizenden Wasserspielen und einem idyllisch gelegenen Teich, auf dem sich Schwäne und Bibernten bewegen. Inmitten des Parks steht das Kurhaus, von dem aus sich schöne Terrassen erheben. Tennis- und andere Spielplätze sind entstanden, so daß auch der sportliche Betätigung Rechnung getragen worden ist. Bei der Eröffnung des Kurparks fanden sich zahlreiche geladene Gäste, darunter die Spitzen vieler staatlicher Behörden, im westlichen Teil des Kurparks zusammen, um dem Schöpfer der Anlagen, dem verschiedenen Großkaufmann Ludwig Wilhelm Schoffer, als äußeres Zeichen des Dankes seiner Vaterstadt Gelnhausen einen Gedenkstein zu setzen.

Marburg. (Kaubüberfall.) In Bürgeln (Kreis Marburg) erbrachen vormittags zwei Männer die Tür eines Hauses, in dem ein Mädchen allein zu Hause war. Einer der Männer warf dem Mädchen ein Tuch über den Kopf, worauf es die Befreiung verlor. Als es nach 1/2 Stunden wieder zur Befreiung kam, fand es die Betten und Kleiderchränke durchwühlt. Die Verfolgung der Räuber, denen nur eine kleine Summe Geldes in die Hände gefallen war, führte bisher zu keinem Ergebnis.

Messungen. (Das Krokodil in der Fulda.) Der hier weilende Zirkus Casaro meldete der Polizei das Verschwinden seines Krokodils. Es wurde angenommen, daß das Tier sich in der Fulda aufhält, da es sich bei Eintritt der Dunkelheit in den Hirschkäfigen zeigte, um dann wieder im Wasser zu verschwinden. Die Polizei benachrichtigte nun sämtliche an der Fulda liegenden Ortschaften, damit sich diese bei dem Einfangen beteiligen konnten. Das Tier war nach Angabe der Zirkusleitung 18 Jahre alt, zwei Meter lang und vollkommen ungefährlich. Die Anwohner von Messungen umsäumten nun in großen Scharen das Ufer der Fulda, um das Tier zu entdecken. Es stellte sich jedoch heraus, daß die Anzeige eine falsche war und der Zirkus gar kein Krokodil besessen hat. Es war also lediglich ein Krokodil aus der geschäftstüchtigen Zirkusleitung, über den sich die hereinfallenden Zucker nicht wenig geärgert haben werden.

lokales.

Hörsheim a. M., den 20. Juli 1926.

Das Fest des Turnvereins v. 1861, das anlässlich des 65-jährigen Bestehens am Sonntag auf dem Turnplatz begangen wurde war von denkbar schönstem Wetter begünstigt. Der stattliche Festzug bewegte sich, unter Teilnahme fast sämtl. hiesiger Vereine, vom Main durch die Ortsstraßen zum Turnplatz. Dort sorgten Schiffschaulust und Zudeckung für die Unterhaltung der Jugend, während die Älteren sich dem Tanze im Freien widmeten. Eine kleine Nachfeier am Montag Abend bildete den Schluß der Veranstaltung.

Sommerferien. Die Ernteferien der hiesigen Schule haben mit dem heutigen Tage, den 20. Juli, ihren Anfang genommen und dauern bis zum 16. August, mit welchem Tage der Unterricht wieder beginnt. Die Ferien sollen eine Erholungszeit für die schulpflichtige Jugend sein. Deshalb sollen die Eltern ihre Kinder in diesen Tagen nicht ausschließlich in das Joch der körperlichen Arbeit spannen, sondern ihnen auch Zeit und Gelegenheit zur Erholung geben, z. B. Aufenthalt auf dem Lande, Besuch von auswärtigen wohnenden Verwandten usw. Die Schule verlangt von den Schülern in den Ferien kein geistiges Arbeiten, höchstens bei denen, die in einem Fache rückständig sind. Wenn so die Jugend die Ferien in der rechten Weise vollbringt, dann kann sie nach Schluß derselben die Schularbeiten mit neuen Kräften wieder aufnehmen.

Beamtenmüßer. Den Beamtenmüßern ist das erwerbsmäßige Musizieren verboten. In Ausnahmefällen kann die Erlaubnis nur dann erteilt werden, wenn die betreffende Behörde dem Musiker nachweislich Mitteilung darüber zugehen läßt, daß einer Erlaubniserteilung amtlicherseits nichts im Wege steht. Der Facharbeiternachweis darf seinerseits Erlaubnis nur aussprechen, wenn kein Facharbeiter oder freistehender Musiker dadurch geschädigt wird. Unentgeltliche Mitwirkung bei öffentlichen und Vereinsveranstaltungen ist nur gestattet, wenn der Behörde einwandfrei der Nachweis erbracht wird, daß die Veranstaltung zu wohltätigen Zwecken stattfindet und tatsächlich keine Entschädigung, auch nicht in Form von Geschenken erfolgt. Übertretungen werden disziplinarisch bestraft.

Rhönklubjubiläum. (50. Hauptversammlung in Fulda.) Am 31. Juli, 1. und 2. August ds. Jrs. begeht in der alten Bischofsstadt Fulda, dem Orte, von wo aus seiner Zeit seine Gründung erfolgte, der Rhönklub das 50-jährige Jubiläum seines Bestehens zugleich mit seiner fünfzigsten Hauptversammlung. Der Rhönklub zählt mit seinen 12000 Mitgliedern in ca. 70 Zweigvereinen in allen Gegenden Mittel-, Süd- und Westdeutschlands mit zu den größten und ältesten Gebirgsvereinen. Ausgehend von seinem Vorort Fulda hat er seine Arbeit gleichmäßig auf die preussischen, bairischen und thüringischen Gebiete des Rhöngebirges ausgedehnt und durch Wegebau und Markierung, durch Herausgabe von Führern, Karten, wissenschaftlicher und unterhaltender Natur, durch Bau von Hütten, Aussichtstürmen, Verkehrseinrichtungen, durch ein systematisches Wanderprogramm das bis vor einem halben Jahrhundert noch in seiner wilden Schönheit unbekannte Rhöngebirge den deutschen Gebirgs- und Wanderfreunden erschlossen. Das 50-jährige Jubiläum in Fulda wird eine große Anzahl von Rhönfreunden und Veteranen in der reizvollen Barockstadt zusammenführen, die auch an der großen Hauptstraße Berlin-Frankfurt-Basel und Hamburg-München gelegen, der günstige Ausgangspunkt für Wanderungen in die Rhön und nach der durch die zuerst dort veranstalteten Segelflugversuche bekannt gewordenen Wasserkuppe bildet. Der Hauptvorstand des Rhönklubs hat seinen Sitz und Geschäftsstelle ebenfalls in Fulda. Auskunft über billige und schöne Wanderungen in die Rhön und das benachbarte Thüringerland erteilt der Vorstand des Rhönklubs, Sitz in Fulda.

Opfer der Hitze.

Das bisherige schlechte Wetter hat eine gute Seite gehabt: Es gab keine Unfälle beim Baden und keine Hitzschläge. Kaum haben sich ein paar heiße Tage eingestellt, so wird schon eine ganze Reihe solcher Unfälle gemeldet.

Besonders beim Baden ist in diesen Tagen eine Reihe von Menschen ums Leben gekommen. Da muß doch darauf verwiesen werden, daß Fahrlässigkeit und Unvorsichtigkeit wenigstens in den meisten Fällen die Schuld tragen. Erhöhte Menschen gehen schnurstracks ins kalte Wasser, ohne sich vorher auch nur abgekühlt zu haben, bleiben unermüdet lang in dem nassen Element, wieder andere gehen mit vollgefülltem Magen zum Baden oder nehmen keine Rücksicht auf Ders-

Störungen oder momentanes Unwohlsein, wagen sich zu weit hinaus oder vertrauen sich gar, dessen reichenden Wogen ihre körperliche Kraft und ihre Schwimmkunst nicht gewachsen sind. Nirgends ist die Mahnung zur Mäßigung, Vernunft und Besonnenheit mehr am Platze, als beim Baden. Das Bad im fließenden Wasser ist eine wundervolle Wohltat für den menschlichen Körper, es wird aber zum Schaden und zu einer Gefahr, wenn man die notwendige Vorsicht außer acht läßt.

Auch Stichele sind schon vorgekommen, was an sich nicht wunderbar ist, weil der menschliche Organismus jetzt auf hohe Wärmegrade sozusagen nicht eingestellt ist. Man kann auch hier vorbeugend und verhütend wirken, indem man sich nicht zu lange den Sonnenstrahlen aussetzt und vor allem bei Luft und Sonnenbädern eine zu lange unmittelbare Bestrahlung des bloßen Körpers durch die Sonne verhütet. Besonders bei körperlichem Unwohlsein muß man sich vor längerem Sitzen oder Gehen in großer Sonnenhitze in acht nehmen.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 21. Juli. Temperatur steigt zur Abkühlung infolge vereinzelter Gewitterregen. Unbeständig.

Schonet die Felder. Wenn der feurige rote Mohr und die freundlich blaue Kornblume blühen, dann leiden die Getreidefelder unter der Anziehungskraft dieser bunten „Unterwieser“. Besonders für Kinder sind die lockenden Farbenfächer unwiderstehlich, aber auch die Erwachsenen lassen oft die eigentlich selbstverständliche Pflicht der Schonung der Getreidefelder außer acht. Verantwortungsbewußtsein in dieser Hinsicht sollten auch vor allem die Führer von Schul- und Vereinsausflügen haben. Diese bieten gerade die beste Gelegenheit, die Kinder auf die unermeßlichen Werte aufmerksam zu machen, die in den werdenden, wachsenden Saat liegen und die die besten Helfershelfer für uns Deutsche sind, aus unseren wirtschaftlichen Nöten wieder herauszukommen. So barmherzig der Landwirt den Verfehlungen im einzelnen begegnen mag, so dankbar wird er verständnisvoller Schonung seiner Acker und Wiesen gegenüberstehen.

Zur Sauertournebelämpfung. Fast im ganzen Weinbaugebiet werden sich nun die Gelschneen vereinigt haben. In den letzten Tagen hat allgemein der Wollenschwülz eingelegt. Es hängt dies mit der herrschenden Gewitterstimmung zusammen, die die Motten zum Fluge und zur Eiablage anreizt. Die Bekämpfung darf nun nicht mehr länger hinausgeschoben werden. Die beste Zeit für die Nikotinbekämpfung dürfte Mitte oder Ende dieser Woche gekommen sein. Mit arsenhaltigen Spritz- und Staubmitteln ist man weniger an den Zeitpunkt gebunden und kann die erste Sauertournebelämpfung schon Anfang der nächsten Woche durchführen. Etwa 1 bis 2 Wochen später soll in jedem Fall ein weiteres Vorgehen folgen.

Vorsicht auf Wertgegenstände beim Baden. In der jetzigen Badezeit kommt es häufig vor, daß Badende größere Geldegegenstände, Schmuckgegenstände usw. bei sich führen und diese Wertgegenstände während des Badens nicht sicher genug in Verwahrung geben. Dem Publikum ist daher allgemein zu empfehlen, größere Geldbeträge und Wertgegenstände wegen der Diebstahlsgefahr beim Baden zu Hause zu lassen.

Die deutschen Sparkassen Ende Mai 1926. Die Sparkasseneinlagen belaufen sich Ende Mai auf 2258,6 Millionen M. Sie haben gegenüber dem Vormonat eine Steigerung von 104,8 Millionen M. erfahren. Die Zuwachsziffer hält sich also auf derselben Höhe wie im Vormonat, in dem sie 109,7 Millionen M. betrug.

© **Prof. Zille verurteilt.** Das Stuttgarter Gr. Schöffengericht verurteilte wegen Herstellung und Verbreitung unzüchtiger Abbildungen, die im „Simplissimus“ erschienen sind, den Schriftsteller Peter Scher und den Verlagsleiter Dr. Sinsheimer zu 250, Prof. Heinrich Zille zu 150 und den Buchdruckereibesitzer Strecker zu 50 Mark Geldstrafe.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 6.30 Uhr Jahramt für Math. Laud.
Donnerstag 6.30 Uhr Amt für Bezonika Schleidt geb. Allendorf.



Dieser Stuhl

in echt Eichen, gebeizt, mit prima Rindleder-Einlegesitz 20,00 Mk.

Bei Barzahlung 19,00 Mk.

Möbelhaus Mitter

Eisenbahnstraße 32

Preis-Abschlag!

Ich liefere: Ia Union-Brikets zu Mark 1.10
Ia. Ruhr-Hußkohlen zu Mk. 1.55 p. Zfr. frei Haus.
Ab Bahnhof stellen sich die Preise 5 Pfg. billiger

Bestellungen nimmt entgegen:

Josef Schleidt, Hochheimerstraße.

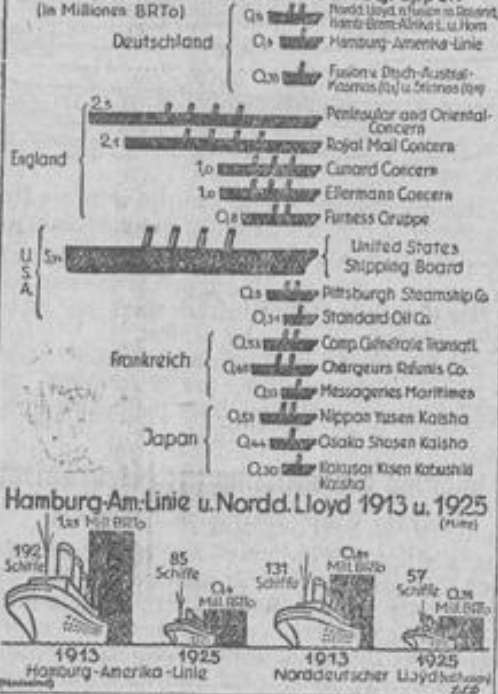


LEBEWOHL
beseitigt Ihre
HÜHNERAugen
u. HORNHAUT!

Blechdose (8 Pillen) 75 Pfg. Lebewohl-Pussbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: H. Schmitt Wickerstr. 10.

Die größten Schiffahrtsgesellschaften der Welt

Vergleich der Tonnage der größten deutschen Reedereien mit den wichtigsten ausländ. Schiffahrtsgesellschaften



Die größten Schiffahrtsgesellschaften der Welt.

Durch den kürzlich erfolgten Übergang der Stinnes-Hochseeflotte an die Deutsch-Austral-Rosmos-Reedereigruppe wird der Deutsch-Austral-Rosmos-Konzern zur dritten Großreederei Deutschlands. Der Krieg und seine Folgen, die durch den Vergleich unserer beiden größten Reedereien mit 1913 charakterisiert werden, sowie die harten Konzentrationsbewegungen in der ausländischen Seeschiffahrt haben auch unsere größten Reedereien heute hinter die bedeutendsten Gesellschaften des Auslandes zurückgedrängt. Deutschland steht nicht mehr an zweiter Stelle, sondern muß sich heute mit dem fünften Platz in der Seeschiffahrt der Welt begnügen.

Sport-Nachrichten.

Das internationale Tennisturnier in Mannheim.

Das Herrendoppelspiel, das nach überaus spannendem Viersatzkampf mit 4:6 8:6 6:1 7:5 an v. Kehring-Ofan fiel, die im schönsten Kampf des Tages Dr. Buz-S. Kleinjoch zu schlagen vermochten, ist zu Ende geführt worden. Die übrigen Konkurrenzen, von denen die offenen Spiele meist bis zur Schlussrunde gediehen sind, werden Montag wohl zu Ende geführt werden. Die ungemein große Zahl der Nennungen, vor allem aber größte Rücksichtnahme der Turnierleitung bei der Aufstellung der Spiele haben die Verzögerung der Endkämpfe verursacht. Der Sport war vor allem Samstag und Sonntag trotz der großen Hitze ganz hervorragend, so daß die überaus zahlreichen Zuschauer sehr befriedigt gewesen sein dürften.

Heidelberger Ruderregatta.

Der gezeigte Sport war vorzüglich. Die namhaftesten Vereine Süddeutschlands, Mannheimer Ruderclub Amicitia, Ludwigshafener Ruderclub, Mannheimer Ruderklub von 1875, Heidelberger Ruderklub, Ruderclub Heidelberg, der Klub Ruderclub Heidelberg, die Mannheimer Ruderclubgesellschaft, die Saarbrücker Ruderclubgesellschaft und im ganzen 29 Vereine, brachte ihre führenden Mannschaften ins Rennen. Am Samstag fanden bei guter Beteiligung Schüler-Rennen statt. Hervorragende

Graf Zeppelin spricht

**„Ich hab' es begonnen
ihr sollt es vollenden“**

Graf Zeppelins Erbe zu erhalten
und Tat der deutschen Volksgemeinschaft

Beiträge für d. Zeppelin-Gedenk-Spende
nimmt entgegen der Ortsausschuß. Wo
ein solcher nicht vorhanden, wolle man
ein bei den öffentlichen Stellen, Banken
oder auf Postfachkonto Stuttgart 5515.

Zeitung zeigt hier die Heidelberger Vereine
Mannheimer Ruderklub, die mit ihrem guten Sport
nennungsvollen Nachwuchs gewährleisten. Die siegenden Mann-
fanden lauten Beifall des Publikums.

Rund um Wiesbaden. — 220 Kilometer.

Bei herrlichem Wetter kam die vom Radsportklub 1907
baden veranstaltete Fernfahrt „Rund um Wiesbaden“
Kilometer zum Austrag.

Die Resultate in den einzelnen Klassen sind folgende:

C-Klasse: Hans Straßer (M.B. Triumph) 7:04:21 Std.

B-Klasse: 1. Traute (Wiesbaden) 7:01:33 Std.

Wegner (Radsportklub 07 Wiesbaden) 7:06:18 Std.

A-Klasse: 1. Otto Gungau (Velocipedklub) 6:47:45 Std.

2. Zeigler (Schweinfurt) zwei Rängen zurück.

3. B. Germania (Lahr) halbe Länge zurück, 4. B. Germania (Lahr) halbe Länge zurück.

Velocipedklub Frankfurt a. M.) 6:47:48 Std.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Nachdem bei dem Rindviehbestand des Herrn
Josef Schichtel hier, Untermainstraße, die Maul- und
Fleckfieber amtl. festgestellt wurde, wird die Unter-
mit ihren Nebenstraßen für den Verkehr von Flörs-
gesperrt. Der gesamte Ortsbezirk wird als Beobach-
gebiet bezeichnet.

Einladung

zu einer Sitzung der Gemeindevertretung
zu der auf Mittwoch, den 21. Juli ds. Jrs.,
tags 8.30 Uhr im Rathaus anberaumten Sitzung
meindevertretung laden die Mitglieder der Ge-
vertretung und des Gemeinderats ein, und
Mitglieder der Gemeindevertretung mit dem Hin-
rauf, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Be-
zu unterwerfen haben.

Tagesordnung:

1. Festsetzung des Haushaltsplans pro 1926/27.
2. Verteilung des Gemeindesteuerbedarfs für 1926/27.
3. Wahl eines Ortsgerichtsmannes.
4. Besuch der Baugesellschaft der Kriegerge-
kapelle, um Gewährung eines Zuschusses für 2
Tafeln auf welcher die Namen der Gefallenen hiesi-
meinde verewigt werden sollen.
5. Prüfung der Berufungen gegen Anerkennung
bühen.
6. Antrag der Zentrumpartei betreffend Ver-
eines Ortsteiles mit Gas.
7. Beschlußfassung und Befürwortung des
betreffend Errichtung eines Ehrenmals der Ge-
auf der Toteninsel bei Lorch am Rhein.

Flörsheim a. M., den 19. Juli 1926.
Der Bürgermeister: Dr.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 22. ds. Wts., vormittags
von 9.30 bis 12 Uhr, nachmittags von 1 bis
5 Uhr werden die Beiträge der Allg. Ortskranken-
kasse Hochheim im Frankfurter Hof, Filiale, erhoben.

Die Filialleitung.

Franz Brechheimer.

Der Traum der Frau:

Eine hübsche Bluse
**Beyers
Blusenführer**
bringt 60 wunderhübsche
Modelle

Preis: Mk. 1.20

Reichhaltiger Schnittbogen, viel-
farbiger künstlerischer Umschlag.
Zum Eigenbesitz wie zum Geschenk
gleich geeignet.

In allen einschlägigen Geschäften
erhältlich, sonst unter Nachnahme
vom

VERLAG OTTO BEYER, LEIPZIG T

Nähmaschinen

werden gut und billig fachmän-
nisch repariert, auf Wunsch
im Haus, Postkarte genügt
Franz Batter, Hülfsheim,
Weinbergstraße 43.

Stroh

abzugeben. Eisenbahnstr. 44.

2 Gänse

abhanden gekommen, abzuge-
ben Eddersheimerstraße 37.

Sämtliche Bücher

Einzelbände u. ganze Werke
liefert zu Originalpreisen (bei
größeren Aufträgen Rabatt)
die Buchhandlung,

H. Dreisbach, Flörsheim
Kathäuserstr. 6, Telefon 59.

Man bittet kleinere An-
zeigen bei Aufgabe so-
fort zu bezahlen.

Aus dem Wirt- der Tagesereignisse

führt zu sachlich erörterter
ung aller Festenden und
artigen der ganzen W
reichhaltiger Monographien
für alle Wissensdurstigen

Zeiten und Völker

Das Weltpanorama
für Jedermann

Sie weiß das Verständnis
Geschichte, Geographie,
wirtschaft und staatliche
das heute mehr wie je nötig
und verfolgt das Ziel
Menschen mit Weltbild
lichem Wissen für die
erleben. — Treten aus
sem Lebensbilde, wodurch
der regelmäßige Erwerb
ist. Probenummer auf
kostenlos!

Anmeldung durch jede Buchhandlung
oder Geschäftsstelle

Geschichtlichen Kosmos